



ao.Univ.Prof. Dr. Martin J. Stift

Schlossgasse 24  
A-2381 Laab im Walde  
Austria

Tel 43 – 2239 – 3396  
E-mail stift@fedelma.astro.univie.ac.at

---

## FAX

**Anzahl der Seiten einschließlich dieser Seite: 2**

18. Februar 2004

An den Bürgermeister  
und den Gemeinderat  
der Gemeinde Laab im Walde

Ist der 2. Weltkrieg in Laab noch nicht vorüber??

Und muß der Ort deswegen verdunkelt werden? Oder wird die Straßenbeleuchtung privatisiert, sodaß sich die Gemeinde auf die Kernaufgaben zurückziehen kann, nämlich die Subvention von Vereinen und die Vorschreibung von Gebühren, die bis zu 100% über dem Kostendeckungsgrad liegen? Geht die Wimmer-Wolfgruber-Sparpolitik (mit der sich die anderen Fraktionen problemlos anfreunden können) so weit, daß einzelne Teile von Laab dem totalen Blackout unterliegen?

Nachdem schon seit einiger Zeit die Beleuchtung bei der Kapelle ab 24:00 ausgeschaltet wird, womit mein Haus auf der Ostseite in totaler Dunkelheit liegt (Licht vom Beleuchtungskörper etwas nördlich in der Schloßgasse gelangt dank üppiger Vegetation nicht mehr bis zu mir), hat die Gemeinde auch auf der Westseite zugeschlagen. **Ich habe es ehrlich gesagt nicht anders erwartet, da Sicherheitsaspekte von Ihnen noch nie berücksichtigt worden sind.** Auch bei Familie Tunkl ist es jetzt zappenduster, sodaß mein Haus und Garten in der Nacht in tiefster Dunkelheit versinken.

Randlagen wie bei meinem Haus bergen ein höheres Einbruchs-Risiko, und da wäre es nur recht und billig, wenn die Gemeinde wenigstens die Straßenbeleuchtung belassen würde, die sie sich immerhin an die 20 Jahre lang leisten hat können. Bei

deutlich geringerem Stromverbrauch als in der Vergangenheit (trotz gegenteiliger Auskunft des Herrn Vizebürgermeisters) sollte es möglich sein, nicht nur alle Vereine, Pfarren und Sonstige zu subventionieren, sondern für ein Minimum an Sicherheit im Ort zu sorgen. Auf der einen Seite zeigt die Kriminalstatistik eine besorgniserregende Zunahme von Einbruchsdelikten, auf der anderen Seite tut die Gemeinde Laab im Walde alles, um es diesen Menschen zu erleichtern, **im Schutze der totalen, Gemeindevertreter-gewollten Dunkelheit** ihr Unwesen zu treiben.

Es ist klar, daß ich diese willkürliche Verdunkelung nicht einfach hinnehmen werde, zumal es der geographische Zufall scheinbar will, daß die Häuser von wichtigen Personen in der Gemeinde oder von Kindern derselben auch weiterhin üppig beleuchtet bleiben. Ich werde mich vertrauensvoll an die Aufsichtsbehörde wenden. Man wird leicht feststellen können, wie es mit der Beleuchtung in der Waldsiedlung, in der Wernhartstraße im Vergleich zur Schloßgasse 24 aussieht. Ich überlege auch, eine private Wolfsgruber-Gedächtnisbeleuchtung (mit entsprechender Beschriftung) zu errichten, wie sie mir der Herr Vzbgm. vorgeschlagen hat, wenn es mir zu dunkel wird.



*ao.Univ.Prof. Dr. Martin J. Stift*

Schlossgasse 24  
A-2381 Laab im Walde  
Austria

Tel 43 – 2239 – 3396  
E-mail [stift@fedelma.astro.univie.ac.at](mailto:stift@fedelma.astro.univie.ac.at)

5. März 2004

An den Bürgermeister  
und den Gemeinderat  
der Gemeinde Laab im Walde

## Dringender Antrag

Die angeordnete Verdunkelung des Ortes nach Mitternacht beeinträchtigt meine Sicherheit und meine Recht auf Unversehrtheit von Besitz auf unzulässige Weise. Reaktionen des Herrn Bürgermeister stehen noch aus, der Herr Vize-Bürgermeister hat bereits bei einer frühen Intervention eine dicke Haut bewiesen und mein Begehren abgeschmettert.

Sie werden sich vielleicht erinnern, daß mir das Bundesdenkmalamt bei der von der Kirche beabsichtigten Schenkung der Kapelle an mich bescheinigt hat, daß ich *willens und offensichtlich in der Lage* bin, die Kapelle zu erhalten. Um wieviel mehr muß dies darauf zutreffen, daß ich die öffentliche Straßenbeleuchtung subventionieren kann!

Ich stelle daher den

### **dringenden Antrag**

unverzüglich die 2 Beleuchtungskörper bei meinem Haus wieder in Betrieb zu setzen. Das ist einerseits die Lampe über dem Schild Schloßgasse, andererseits die Lampe an der Süd-Ost-Ecke der Julius-Raab-Gasse. Ich verpflichte mich, die der offensichtlich am Hungertuch nagenden Gemeinde dadurch entstehenden horrenden Kosten voll zu ersetzen. Bitte versuchen Sie erst gar nicht, zu behaupten, dies sei technisch nicht möglich, da dies nicht stichhaltig wäre.

Mittlerweile geht die Kartographierung der Verteilung der nach Mitternacht erleuchteten Straßenabschnitte und der geographischen Zufälle in Sachen Wohnsitzverteilung wichtiger Menschen weiter.